

2. Schul-Kurrende.

1859.

3. 5.

Einschärfung des den Herrn Ortspfarrern von den Lehrern schuldigen Gehorsams.

Schon von mehreren Seiten sind bei diesem B. Amte Beschwerden darüber eingelaufen, daß einige Herrn Lehrer auf dem Lande eine ihrer heiligsten Pflichten, die ihnen doch im Bestellungs-Dekrete ausdrücklich bezeichnet wird, nicht anerkennen wollen und ganz leichtsinnig und stolz dagegen zu handeln sich erlauben. Ja selbst bis an die hohe Stelle sind Klagen dieser Art schon vorgedrungen.

Es ist dieß die Pflicht der Achtung, welche dem geistlichen Stande gebührt; die Pflicht der Ehrfurcht, auf welche der unmittelbare Vorgesetzte ein volles Recht hat; die Pflicht des Gehorsams, welche der Lehrer dem Herrn Ortspfarrer unbedingt schuldig ist. Es befällt einige ein gewisser Stolz und Eigendünkel, im Grunde dessen sie im Orte keinen Vorgesetzten über sich anerkennen wollen; sie gehen so weit, daß sie ihren Hochmuth den Herrn Ortspfarrern, denen sie vielleicht ausschließlich diese Stelle und die mit derselben verbundenen Emolumente zu verdanken haben, in Wort und That recht tief wollen fühlen lassen. An diese und ähnliche Lehrer ergeht hiemit die nochmalige, väterliche Erinnerung an ihre heilige Pflicht mit der Warnung des heiligen Apostels Paulus (an die Röm. 13, 1.) daß derjenige, der sich den Macht habenden widersetzt, sich Gott selbst widersetze, und einem solchen kann es nie gut ergehen.

Bedenket Ihr Lehrer, welche diese Beschuldigung trifft, daß ihr schuldig seid, Euren Schülern eben diese Achtung, diese Ehrerbietigkeit und diesen Gehorsam, nicht nur durch Worte, sondern auch durch euer Beispiel beizubringen. Wie werdet Ihr das können, wenn diese christlichen Tugenden Euch selbst ganz fremd sind, wenn Ihr das Gegentheil thut?

Ihr scheint die 1. Schulkurrende v. J. 1858 entweder gar nicht gelesen zu haben, oder es ist der dort ausgestreute Same bei Euch auf ein hartes Erdreich gefallen; ebenso scheint Euch der §. 1 der polit. Schulverfassung aus dem Gedächtnisse entschwunden zu sein; ansonst könntet Ihr euch dieser Sünde nicht schuldig machen. Ueberdies ist es insbesondere gerathen, alle Eingaben an die Behörden in Schulangelegenheiten stets durch Euren Ortspfarrer, der sein „Coram me“ beizusetzen hätte, zu überreichen, denn nur im Einverständnisse und mit vereinten Kräften kann das Werk gedeihen! Ueberhaupt ist der Pfarrer derjenige, der über den Fortgang und das Ausblühen der Schule zunächst Rechnung zu tragen hat, und auf dem jede Verantwortlichkeit lastet.

Nehmet daher wenigstens Unsere heutige nochmalige Erinnerung an Euere Pflicht

wohl zu Herzen und trachtet alle dahin, daß derlei Beschwerden Unser väterliches Herz nie mehr betrüben möchten.

Vom Bischöflichen Consistorio.

Larnow am 10. Jänner 1859.

3. 8.

Litho- und Xylographie des „barmherzigen Samaritaners.“

Laut Erlass des h. Unterrichts-Ministeriums v. 9. Dez. 1858 J. 20738/903 wurde aus Anlaß eines von dem Gründer des Krankenhauses zu Opočno Königgräzer Kreises in Böhmen Dr Skuhersky eingebrachten Gesuches um Einflußnahme auf die Verbreitung der zu Gunsten dieses Spitals herauszugebenden Litho- und Xylographie des »barmherzigen Samaritaners« einverständlich mit dem h. Ministerium des Innern in der Hinsicht, daß diese Bilder sich vorzugsweise zur Anschaffung für Schulen eignen dürften, und nach der Versicherung dieses h. k. k. Ministeriums eine Unterstützung der von diesem Arzte gegründeten anerkanntermassen ersprießlich wirkenden Anstalt, auf diesem Wege gerechtfertigt erscheint, die Empfehlung dieser Bilder Behufs deren Anschaffung für Schulen durch die politischen Behörden jedoch nur gegen dem gestattet, daß jede weitere unmittelbare Einflußnahme auf die Vermittlung der Exemplare und der eingehenden Geldbeträge von Seite der h. Landesregierung zu unterbleiben habe.

Dies wird in Folge h. Landesreg. Eröffnung v. 26. Dez. 1858 J. 37094 den HH. Lehrern zur etwaigen Anschaffung mitgetheilt.

Vom Bischöflichen Consistorio.

Larnow am 7. Jänner 1859.

3. 18.

Prüfungs-Extrakte der Brzezaner Hauptschule entwendet.

Laut h. Landesreg. Eröffnung v. 27. Dez. 1858 J. 37066 sind bei einem am 10. Novb. l. J. in der Kanzlei der Brzezaner Kreishauptschule verübten Diebstahle unter andern auch die Prüfungs-Extrakte der Brzezaner Hauptschule vom J. 1803 an gefangen bis inklusive 1810 entwendet worden.

Dies wird dem Ehrbaren Lehrervorstande zur Verhütung eines allfälligen Mißbrauchs mit den erwähnten Schulaften mitgetheilt.

Vom Bischöflichen Consistorio.

Larnow am 13. Jänner 1859.

3. 1451 v. J. 1858.

Hr. Anton Borowicz zum Musterlehrer ernannt.

In Anbetracht seines tadelfreien Lebenswandels und seiner bisherigen recht eifrigen Dienstleistung in der Volksschule, ferner in Berücksichtigung dessen, daß derselbe den Wiederholungsunterricht bereits durch 15 Jahre ohne Entlohnung ertheilt, hat sich das B. Consistorium bewogen gefunden, den Niepołomicer Triviallehrer Anton Borowicz zum Musterlehrer zu ernennen, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Vom Bischöflichen Consistorio.

Larnow am 16. Dezember 1858.

3. 1490.

Ein Duplikat des Maturitätszeugnisses für Jos. Grf. Krasieki ausgefertigt.

Dem dermaligen Rechtshörer an der Lemberger Hochschule Johann Grf. Krasieki ist das vom Lemberger II. Gymnasium am 29. Sept. 1854 J. 7 ausgestellte Maturitäts-Zeugniß angeblich in Verlust gerathen und ihm demnach ein Duplikat desselben mit dem Bemerkn ausgestellt worden, daß es das Duplikat eines Zeugnisses ist, dessen Original in Verlust gerieth und für ungültig erklärt wurde.

Hievon wird der betreffende Lehrvorstand zufolge h. Landesreg. Indorsats v. 14. Nov. 1858 J. 33116 wegen Verhütung eines allfälligen Mißbrauches mit dem Originale in Kenntniß gesetzt.

Vom Bischöflichen Consistorio.

Larnow am 30. Dezember 1858.

3. 123.

Erklärung der Vorschrift pag. 27 in der Schulkurrende 6. v. J. 1857.

Die mangelhafte Vorlage über abgehaltene Schulensvisitation bestimmte Uns, im Nachhange zu der Weisung pag. 27 in der Schulkurrende 6 v. J. 1857 den H. H. S. D. Aufsehern zu bedeuten, daß 1. über jede einzelne Schule ein besonderes Protokoll aufzunehmen und vorzulegen und daß 2. diesen Protokollen jedesmahl eine vollständige, rechnungsmäßige Nachweisung anzuschließen sei, zu deren leichteren Anfertigung Wir das nachfolgende Formulare hinausgeben.

Vom Bischöflichen Consistorio.

Larnow am 31. Jänner 1859.

Nachweisung

über die im Schuljahre 18.. gepflogene Schulensvisitation im N. Schulbezirke.

| Name des Schulortes | Tag der Visitation | Ob die betreffende Kirche ein eigenes Vermögen besitze oder nicht | Ob die Gemeinden eine Borspann beigelegt haben oder nicht |
|---------------------|--------------------|---|---|
| | | Ja, oder Nein. Eigenhändige Unterschrift des Herrn Ortspfarrers | Ja, oder Nein. Eigenhändige Unterschrift des Herrn Ortspfarrers |

Am Ende Datum und Unterschrift des Herrn S. D. Aufsehers.

L. 366. Ostrzeżenie co do mark stęplowych.

Z Kurendy 2. szkolnej 1858 Szanowne Duchowieństwo i Nauczycielstwo powzięło, jeżeli nie miało jeszcze, między innemi wiadomość, że *znaczek stęplowy* przed napisaniem dokumentów jako to: kwitów, metryk, zaświadczeń, kontraktów, pełnomocnictw i t. p. na papierze na to obranym *przytwierdzić*, a przezeń niżej *cyfry stęplowej* nie napis (tytuł n. p. *kwit, kontrakt, deklaracya*), ale pierwszy wiersz pisma napisać trzeba; inaczej jeżeli *znaczek stęplowy* przylepia się na wierszu *pisany*, a na znaczkuzoż napisuje się, co stoi pod nim, podlega karze stęplowej, §. 3. Toż W. Rozporządzenie później odnowione zostało. Na podaniach tylko czyli prośbach, na alegatach do prośb, duplikatach lub odpisach rubryk i t. p. wolno po napisaniu ich *z boku przytwierdzić*, §. 4. ale takowe muszą od Urzędów, do których podawają się, pieczęcią urzędową do połowy znaczką być *nacechowane* §. 6, 8, 14. Rozp. W. Minist Skarbu z 28. Marc. 1854.

Pomimo tego uwiadomienia Urząd tutejszy spostrzega częste uchybienia. Powtorzywszy w krótkości osnowę wyciągu z C. K. Rozporządzenia dopiero wspomnionego dla przestrogi, uwagę zwracamy na zmianę wymiaru stęplowego od 1. List. 1858 na mocy W. Rozporządzenia Cesarskiego z 8. Lip. 1858. Według tegoż od 1. Listop. 1858 podlegają:

I. *Wszelkie podania*, które przez osoby prywatne do Monarchy, do sejmu państwa, do zastępów krajowych, obwodowych lub gminnych, do publicznych zakładów, władz i urzędów, albo do urzędowych osób, ich miejsce zastępujących podawane bywają, od każdego arkusza... stęplowi 30 centów, stęplowi zaś 60 ctów austr. a) *Prośby* o przypuszczenie do praktyki urzędowej, o udzielenie adjutum albo o nadanie publicznych urzędów lub *posad służbowych lub prebend* (beneficium) *) (wyjawszy te prośby, które do osiągnięcia posady służbowej sług zamierzają), b) *Prośby* o udzielenie lub uznanie uprawnienia albo upoważnienia do wykonywania profesyi, przedsiębiorstw i zarobkowania albo do przedsięwzięcia pojedynczych, szczególnego upoważnienia wymagających czynności zarobkowych; c) *Przedstawienia i rekursa* w sądowem postępowaniu, które przeciw rozstrzygnięciom niższej instancyi do wyższej podawane bywają; d) *Nadzwyczajne prośby* o ulaskawienie w postępowaniu z powodu przestępstw dochodowych. II. *Duplikaty* podań, ulegają tym samym stęplom co podania. III. *Odpisy* rubrów podań, które z samemi podaniami do sądów się podają, od każdego arkusza 12 ctów. IV. *Alegata*, które strony do podań i protokołów stęplowi podlegających dołączają, od każdego arkusza 12 ctów. V. *Odpisy* (kopie, Abschriften) a) *urzędowe pojedyncze*, t. j. nie widymowane; od każdego arkusza 30 ctów; b) *urzędowe widymowane*; od każdego ark. 60 ctów; c) *nie urzędowo widymowane*, t. j. przez same strony sporządzone, jednakże urzędownie lub przez notaryuszów widymowane; od każdego ark. 30 ctów. VI. *Wyciągi* czyli *ekstrakty*: a) z ksiąg publicznych tabularnych, gruntowych, hipotecznych, notyfikowych, z ksiąg górniczych, prenotacyjnych, przemysłowych i t. d. tudzież ekstrakta depozytowe; od każd. ark. 60 ctów; b) z protokołów krajowych, wymiar katastralnych i z *rejestrów urodzonych, zaślubionych i zmarłych*, czyli *metryki* od każd. ark. 30 centów. VII. *Duplikaty* intymatów urzędowych, na żądanie strony wydane, od każd. ark. 60 ctów. VIII. *Dokumenta* na prawne interesa n. p. przekazy, cessye, ugody najmu, dokumenta porękojemne, obligacyje, kwity, ugody kupna lub zamiany, *listy fundacyjne*, układy i t. p. podług wartości Skal. II. IX. *Zaświadczenia*: a) służby i odprawy od każdego ark. 12 ctów; b) *Zaświadczenia szkolne* studentów, dokąd i zaświadczenia *uczęszczania* należą, od każd. ark. 12 ct. c) *Absolutoria* 30 ct. d) *Poświadczenia zapowiedzi* od każdego arkusza 30 centów Wal. Austr.

Należytości inne stęplowe, których wiadomość Szan. Duchowieństwu i Nauczycielstwu jako rzadszych mniej potrzebną będzie, opuszczamy i do zwyczajnych kalendarzy po nią odsyłamy.

*) Jeśliby prośba do samego kolatora prywatnego była napisaną o posadę *kościelną* (o beneficjum) lub *szkolną*, to wolna od stęplu według kurendy 6. i 7. z r. 1858. Wolne od stęplu również *podania* do Kons. o dobra duchowne, n. p. dyspensę, o redukcją, albo jurysdykcją, benedykcją i t. p. ale jeśli kto prosi o przyznanie się względem odebrania odsetek od kogo, albo długu, uwolnienie od konkursu, przypuszczenie do konkursu... to uważa się taką sprawę za *prywatną, korzystną*, a takie podanie potrzebuje stępla.

Vom bischöflichen Consistorio.

Larnow am 27. Jänner 1859.

Josef Alois,

Bischof in Larnow.

Paul Piskulski,

Kanzler.